



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Hl. Witto.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Plenei 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 105. 20. Jahrgang.  
Sonntag, 10. September 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

### Leon Blum im französischen Kriegskabinett

Paris. Die Umbildung der Regierung wird in den nächsten Tagen vorgenommen. Daraus wird in das neue Kabinett auch Leon Blum, Flandin, Marin, Bouisson und andere Persönlichkeiten berufen.

### Ein guter Witz:

### Gandhi trägt England Hilfe an?

Simla. Der Korrespondent der Reutersagentur will erfahren haben, daß der indische Freiheitskämpfer Gandhi eine lange Unterredung mit dem indischen Vizekönig hatte.

Unkontrollierbaren Nachrichten zufolge hat er England seine Hilfe angeboten.

### Ägypten ist nicht im Krieg mit Deutschland

Kairo. Die Blätter stellen fest, daß Ägypten zwar die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat, sich aber nicht im Kriegszustand mit Deutschland betrachte.

### Franz. Abgeordnete im Luftschutzheller

Paris. Am 6. September wurde in der französischen Hauptstadt vormittags um 10.30 Uhr abermals Fliegeralarm signalisiert, der bis 11.30 Uhr dauerte. Im Parlamentärsgebäude waren mit Hammerpräsidenten herbei an der Spitze mehrere Abgeordnete anwesend, die sofort in den Luftschutzheller flüchteten.

### Englische Flieger — schwach in der Geographie

Die englischen Flieger sind derzeit schwach in der Geographie, daß ein Bomber, der deutsche Städte bombardieren wollte, über der baltischen Stadt Sibirg Bomben herabwarf. Der Mann hat sich getrennt und nun mußte England sowohl den geringen Schaden gutmachen, wie sich auch entschuldigen. Ob wohl der Flieger für seinen Stumpf-sinn ausgezeichnet wurde?

### Gift im Warthe-Fluß

Breslau. Seit 3 Tagen wird ein großes Mischchen im Warthe-Fluß beobachtet, dessen Ursprung man sich nicht erklären konnte. Die Analyse des Wassers ergab, daß die Welen bei ihrem Rückzug das Flußwasser vergiftet haben. Der Senat des Kreises Schwerin hat das Baden sowie Trinken von Vieh in dem Warthe-Fluß verboten, da das Gift sowohl für Menschen, wie auch für Tiere gefährlich ist.

# Die Deutschen vor Warschau

## Riesenbrand in Warschau / Heftige Kämpfe bei Lodz und Posen / Den Narew-Fluß bei Pultusk überschritten

## Polnische Korridor-Armee ganz aufgerieben

Warschau. Außer dem Westbahnhof, welchen die deutschen Bombenflugzeuge gestern in Brand gesetzt haben, ist auch ein riesiges Petroleumlager von den deutschen Flugzeugen beschossen und in Brand gesetzt worden. In der Umgebung herrscht schreckliche Hitze und nachdem bei Großteil der Bevölkerung mit eigener Rettung beschäftigt ist, bekümmert sich kaum die Berufsfeuerwehr um das Feuer, welches immer größere Verheerungen anrichtet.

Die Regierung samt allen staatlichen Kestern hat zu ihrer Flucht nach Sibirien alle Eisenbahnhäuser und Verkehrsmittel belegt, so daß die Bevölkerung nur zu Fuß flüchten kann. Unter den Flüchtlingen steht man sehr viele Juden, die die Stadt aus Furcht vor den Deutschen verlas-

sen und sich in das Innere Polens begeben.

Graudenz. Der siegreiche Vormarsch der Reichsarmee an der Ostfront dauert an.

Die polnische Besatzung der Westerplatte hat sich heute vormittag um 11 Uhr nach heldenhafter Verteidigung in allen militärischen Ehren übergeben.

Deutschenseits hat man die Bestatung, um Menschenopfer zu vermeiden, 11 Tote überhaupt nicht beklagt und sie so lange eingeschlossen gelassen, bis sie sich selbst ergaben.

Südöstlich von Graudenz wurde die 9. und 27. polnische Division samt einem Panzerbataillon gänzlich aufgerieben.

Vor Warschau haben die deutschen Truppen bei Pultusk den Narew-Fluß über-

schritten und stehen knapp vor der Hauptstadt. Der Warschauer Westbahnhof steht in Flammen u. die Weichsel selbst südlich von Warschau ist schwer

beschädigt. Man rechnet damit, daß Warschau selbst noch im Laufe der Nacht oder am frühen Morgen von den deutschen Truppen besetzt wird.

### Poln. Korridor-Armee ganz aufgerieben

Berlin DND. Die im Korridor eingeschlossenen polnischen Streitkräfte wollten in bläher Massen bei Graudenz gegen sich durchbrechen.

Die angreifende Truppe wurde von einer deutschen Tankabteilung in der Flanke gefaßt und vollständig aufgerieben.

Das Schlachtfeld bietet einen erschütternden Anblick. Tausende gefallene Polen liegen zwischen umgestürzten Panzerwanen, weggeworfenen Waffen, Gasmasken und im Stiche gelassenen Geschützen, während sich ganze Regimenter gefangen nehmen lassen.

### Pilsudskys ältester Mitarbeiter in Kriegsgefangenschaft

Berlin. Wie die deutsche Telegrafagentur meldet, tobten gestern die Kämpfe

in der Nähe von Lodz. Eine Reiterdivision konnte gefangen genommen werden, wobei ihr tapferes Verhalten anerkannt werden muß.

Der Kommandant des polnischen 7. Armeekorps Grabinski fiel ebenfalls in Kriegsgefangenschaft.

Der Kommandant war früher der Generalstabschef der polnischen Armee und einer der instigierten und ältesten Mitarbeiter des Marschalls Pilsudski. Seit Stanislaus Gresselwurgen ist die

Offenbarverbindung zwischen Warschau und Wilna vollständig unterbrochen, da die Linie durch deutsche Flugzeuge zerstört wurde.

Die Verbindung zwischen Wilna und Warschau kann gegenwärtig nur über Brzostowal erfolgen.

Amsterdam. Die holländischen Blätter haben wohl damit gerechnet, daß die polnische Armee der deutschen in kurzem unterliegen werde, doch bemerken sie, daß man mit einem derartigen Vordringen nicht rechnen konnte.

Die holländische Presse stellt auch fest, daß die Unterstützung der verbündeten Westmächte auf dem polnischen Kriegsschauplatz bisher noch nicht im geringsten sichtbar war.

### Warschau wird von der Bevölkerung befreit

Warschau. Gestern nachmittags unterbrach der polnische Rundfunk plötzlich sein Nachmittagskonzert und richtete einen Aufruf an die Bevölkerung wo-

(Fortsetzung auf Seite 2.)



Jagd nach Bomben attentäter in England

Das anti-irische Gesetz in England hat sowohl unter den Irländern, wie auch unter der Staatspolizei große Unruhe hervorgerufen.

Waffenhaft flüchten die Irländer aus England und unzählbar sind die Verhaftungen der Verdächtigen. Unser Bild zeigt die Durchsuchung der elb-

irischen Straßenbahnen nach Bomben attentäter.

## Der Kronrat hat Rumäniens Neutralität beschlossen

Bukarest. Das königliche Hofmarschallamt verläubt antwortlich:

1. Seine Majestät hat den Kronrat einberufen, der in Cotroceni nachmittags um 4 Uhr zusammengetreten ist.

2. Nach den Berichten des Ministerpräsidenten und Kriegsministers, sowie des Außenministers, wurde bis im Laufe des

letzten Ereignisses blieb der Kronrat die bisherige diplomatische Haltung aus, wie auch seine Verfügungen, die im Interesse der Grenzverteidigung getroffen wurden.

3. Der Kronrat hat beschlossen, sämtliche kriegsführenden Parteien gegenüber auf Grund der internationalen Bestimmungen die Neutralität

des Landes zu wahren.

4. In der Sitzung des Kronrates nahmen folgende teil: Ministerpräsident Armand Calinescu, Innen- und Kriegsminister, Arthur Vatotanu, Alexandru Batba, George Nitroescu, Nicolae Jorga, Constantin Argetoianu und Eugen Ballif, sowie Außenminister Grigore Marescau.

Dauerwellen, Haarfärbungen und modernste Frisuren verfertigt E I P E R T, Damenfriseur-Salon Arad, Strada V. Go'dis Nr. 8. Tel. 21-41. Eingang unter dem Tor.



Die englischen Ausfuhrstellen haben die Ausfuhr von Kohle nach Norwegen eingestellt, weil es sich nicht vor den englischen Karren spannen ließ.

Auf dem seitens der britischen Regierung versenkten Auswandererschiff „Athenia“ waren Goldbarren im Werte von 5 Millionen Pfund Sterling.

Die Ukrainer in Valdivia dauern an. Bei dem gestrigen Zusammenstoß der Araber mit der englischen Polizei gab es 5 Tote.

In den Heimatgemeinden der rumänischen Zwischensproduzenten werden die Pflanzen bereits um 80 Bani je Hilo verkauft.

Die Lorbeer Polizei hat einen Mann namens Koloman Balogh verhaftet, der tags Gärtner und nachts Einbrecher war. 40 Einbrüche hat er schon eingestanden.

Die Wälder in Bulgarien dürfen nur in 6 Seiten erscheinen.

Am 6. September waren es 192 Jahre, daß der berühmte rumänische Schriftsteller und Staatsmann Mihail Kogalniceanu geboren wurde.

Die chinesische Zeitung „Peking Post“ erscheint seit 1600 Jahren.

Die Kronstädter Buchhandlung Wilhelm Hiemech feierte dieser Tage ihr 50-jähriges Jubiläum.

Gestern sind bei einem heftigen Sturm unterwegs zum Panama-Kanal von 7 U.S.A.-Militärflugzeugen 6 verschwand.

Ueber Hamburg waren gestern 4 englische Flugzeuge erschienen, von denen 2 abgeschossen wurden.

In der Grenzstation Hagfeld wurde der Schweizer Staatsbürger Georg Wambler beim Drogen schmuggel ertappt und gegen ihn das Verfahren eingeleitet.

Auch in Arab werden die Kinder unter 7 Jahren für eine eventuelle Wehrdienstverpflichtung zusammengeschrieben. Dasselbe geschieht in allen Großstädten.

Nachdem die Brennholzpreise in letzter Zeit sehr stark gestiegen sind, beabsichtigt man in Zukunft im kommenden Winter mit Kohle zu heizen, die bedeutend billiger ist.

Die englischen Radiosender um Zeitungen verbreiteten die Fälschung, daß die deutschen Flieger vergiftete Schokolade auf Warschau abgeworfen haben.

Der 26-jährige Araber Elchler Schamir hat sich heute nachmittags vergiftet und wurde von den Ärzten ins Spital gebracht.

Sämtliche italienischen Journalisten haben heute Polen verlassen.

In Deutschland wurde ein sogenannter Währungsbescherer etwa 1000 Bani wertlos vorgeführt, der nicht nur das Wälder, sondern sofort auch den Druck besorgte.

(Fortsetzung von Seite 1.)

ein es hier, daß sich jeder Erwachsene un-... täglich mit Spaten und sonstigen Werkzeugen aus-... rüstet, bei der zuständigen Po-

Posen von drei Seiten angriffen

Bromberg. Seit einer We-... aus dem deutschen Haupt-... quartier wurde Posen gestern von 3 Seiten angegriffen und wird wahrscheinlich im Laufe des heutigen Tages eingenommen. Die Polen haben ein Flugzeug abgeschossen und wie

25.000 Kriegsgefangene bei Graudenz

Berlin. Die deutschen Trup-... die sich südlich von Lodz im Vormarsch befinden, stehen vor den Ortschaften Rawka und Mazowezka. Die Ortschaften

Geringe Verluste der Deutschen

Berlin. In Anbetracht des schlechten Vormarsches der deutschen Truppen in Polen war es bisher nicht möglich, eine genaue Verlustliste zu verfertigen. Die Verluste waren aber verhältnismäßig sehr gering, selbst bei den Einheiten, welche die polnischen Festungen anstürmten.

Zwischen dem 1.-3. September betragen die deutschen Verluste durchschnittlich 4 Tote und 25

lizebehörde melden möge, da um die Stadt Schanzen errichtet werden und hiezu alle Kräfte der Bevölkerung erforderlich sind.

man nachher feststellte, war es ein polnisches gewesen.

Bei Königshütte wurden 27 Volkdeutsche in ein Massengrab beerdigt, die von polnischen Aufständischen in schrecklicher Weise hingemordet wurden.

Wonskowitz und Obermit östlich von Posen, sowie Kuzmin südlich davon, wurden erobert. Von Westen wird der Vormarsch auf Posen ebenfalls fortgesetzt.

Verwundete nach je 10.000 Mann.

Mädchen-Schulmäntel am billigsten zu beschaffen in der Damen-Konfektion FORTUNA Arad, P. Avram Iancu 1. Einkaufsquelle der Consum-Mitglieder.

Araber lehnen Einreihung in das französische Heer ab.

Brüssel. Wir berichteten vor Tagen, daß die Senegalesen, die man in die vorderste Reihe der Front gegen Deutschland einstellte, von einem derartigen „Angriffsfieber“ befallen waren, daß sie zurückgezogen und mit den Arabern ersetzt werden mußten. Wie es sich nun herausstellte, bestand dieses „Angriffsfieber“ der Senegalesen darin, daß sie sich weitgehend an die Front zu gehen und einen Teil ihrer eigenen Offiziere erschossen haben.

Aber auch mit den Arabern steht es nicht besser, die Lehnen ganz offen die Einreihung in das französische Heer ab und verlangen ihren Rücktransport nach Afrika. Gestern ist nun ein großer

Transport englischer Truppen in Frankreich gelandet, deren Anzahl man noch nicht feststellen konnte. Man nimmt an, daß sie schon in den nächsten Tagen an der französisch-deutschen Front erscheinen.

Einkauf von Zuchstieren verschoben

Lemeschburg. Der zootecnische Generalinspektor des Gebiets Timis, Dr. Liberiu Cristea, ist aus der Schweiz zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen. Der Einkauf von Zuchstieren und Stierenthaler Kassefäßen wurde

28 Todesopfer der „Athenia“

London. Wie nun amtlich festgestellt wurde beträgt die Zahl der Todesopfer des angeblich zur Stimmungsmachung von England selbst torpedierten englischen Personenampfers „Athenia“ 28. Gerettet wurden insgesamt 1290 Personen.

Impfung gegen Keuchhusten

In einer Klinik in San Francisco ist ein neues Serum gegen Keuchhusten erfolgreich ausprobiert worden. Von einer großen Anzahl geimpfter Kinder, die sämtlich mit Absicht der Ansteckungsgefahr ausgesetzt wurden, erkrankten nur drei an typischem Keuchhusten; bei ihnen lag die Impfung 18 Monate zurück. Von den Kindern, die im Verlauf der letzten 12 Monate mit dem neuen Serum geimpft worden waren, erkrankte nicht ein einziges.

Die Triebfeder des Krieges

Kampf gegen den Nationalsozialismus

London. Die führenden englischen Blätter lassen bereits durchblicken, daß das Schicksal Bolens den Engländern ganz gleichgültig geworden ist. „Daily Mail“ schreibt, England set in Wirklichkeit deshalb in den Krieg gezogen, um das nationalsozialistische Regime in Deutsch-

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320. Für Großunternehmungen 1000 Bani für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Bani.

Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Postfach. Telefon: 16-39.

Sprechstunden der Schriftleitung von 11-12 Uhr.

Vertretung in Timisoara IV., Str. S. C. Bratianu 30 (Hr. Weich & Götter). Telefon 39-82.

Ratschaer Schwabe ung. Melander in Sofia

Sofia. Der neue ungarische Gesandte in Sofia, Michael Jungert, ein gebürtiger Ratschaer Schwabe, überreichte gestern unter großen Feierlichkeiten seine Betrauungsurkunde dem König von Bulgarien.

Heimkehrender Kriegsgefangener muss um sein Vermögen Prozess führen

Tragödie eines Rußland-Heimkehrers — Bruder und Frau wollen ihn nicht wiedererkennen

In der Gemeinde Stana bei Samar hat sich eine erschütternde Begebenheit abgespielt. Nach 24 Jahren

schwerster Kriegsgefangenschaft und Entbehrungen kehrte der Bauer Gabriel Mone nach Hause. Bei den Kämpfen um Orzelski wurde Mone seinerzeit als junger Soldat gefangen und in eine Kohlengrube nach Sibirien gebracht. Nach einer schweren Krankheit wurde er zur Feldarbeit zugelassen und schmachtete weitere Jahre in Turkestan. Eine unbändige Sehnsucht nach der Heimat quälte ihn, aus der er nur einmal eine Nachricht über den Tod seiner beiden Söhne erhielt. Er flüchtete. An der Grenze wurde er jedoch ertappt und niedergestochen. Nach seiner Genesung wurde er wieder zur Zwangsarbeit verschickt. Endlich wurde er freigelassen und konnte den langen Weg in die Heimat antreten.

„Nicht schießt! Wir schießen auch nicht!“

Nur Artillerie- und Patrouillen-Gefecht an der Westfront

Soldaten betwerfen sich gegenseitig mit Blumen

Stuttgart. Nachdem die Deutschen an der Westfront keinerlei Angriffsabsichten haben und die Franzosen scheinbar auch nicht sehr begeistert von einem Angriff gegen die Siegfriedlinie sind, herrscht ziemlich Ruhe. Sie und da kommt es nur zu einem Artillerie- und kleinerem Patrouillengefecht in den Rhein-Mosel-Gebiet.

Rom. Die italienische Presse stellt fest, daß an der Westfront zwischen den französischen und

deutschen Soldaten das freundschaftlichste Verhältnis herrscht und dort, wo die beiderseitigen Befestigungswerke ganz nahe an einander liegen, werfen sich die Soldaten gegenseitig Blumen zu.

Die Franzosen haben große Plakate folgenden Wortlautes angeschlagen: „Nicht schießt! Wir schießen auch nicht.“

Berlin. Mehrere jüdische Blätter brachten in sensationeller

Aufmachung die Meldung, daß die Feindseligkeiten an der Westfront bereits begonnen haben. Demgegenüber stellt die Oberste Heeresleitung fest, daß an der Westfront vollkommene Stille herrscht.

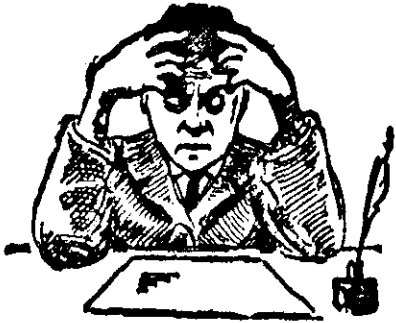
Einer Nachricht aus Bern zufolge hat man von der Schweiz aus bis gestern abends an dem deutsch-französischen Frontabschnitt, der beobachtet werden konnte, keinerlei Kampfhandlung feststellen können.

Dem Heimkehrer aber schleubte der eigene Bruder die herzlosen Worte: „Ich kenne dich nicht!“ ins Gesicht, in seinem ehemaligen Hause wohnten fremde Menschen, die ihm den Eintritt verweigerten. Als er schließlich erfuhr, daß seine Frau in einer Nachbargemeinde mit einem anderen Mann verheiratet sei, begab er sich trotzdem zu ihr. Er wollte sie sehen, seine Sehnsucht war zu groß. Aber auch hier wurde Gabriel Mone mit den kalten Worten „Ich kenne dich nicht!“ empfangen.

Erschüttert von diesen schwersten Enttäuschungen seines Lebens, verließ der ehemals reiche Bauer Gabriel Mone seine Heimatgemeinde und suchte Arbeit in der Stadt. Er wartet auf das Ergebnis eines Gerichtsverfahrens, welches er um die Ausfolgung seines Vermögens anstrengte und fristet jetzt sein Leben als Tagelöhner.



### Ich zerbrech' mir den Kopf



— mit welchen Abgemessungen man Stimmung gegen alles Deutsche in der Welt macht. Saut einer Berliner Meldung erklären nämlich polnische Gefangene, daß das polnische Oberkommando den Einheiten der polnischen Armee zur Kenntnis brachte, daß es der deutschen Operationsarmee unterlag sei, Gefangene zu machen, weil diese in Deutschland nicht ernährt werden könnten. Die polnischen Gefangenen waren erstaunt über die großen Menage-Portionen, die ihnen ausgeteilt wurden und erklärten, daß die deutschen Nationen den polnischen um nichts nachstünden, eher umgekehrt. Während des Rückzuges werden die Dörfer durch die polnische Armee in Brand gesetzt, ohne Rücksicht auf die Bevölkerung, das Vieh oder andere Güter, die das Feuer vernichtet.

— was passieren kann, wenn ein Mädchen sich auf der Gasse von einem hübschen, fremden jungen Mann ansprechen läßt. Ein böses Abenteuer erlebte in diesen Tagen ein junges, hübsches Mädchen in Prag. Als es durch eine der Hauptstraßen ging, wurde es von einem freundlichen und gut aussehenden jungen Mann ehrerbietig angesprochen und zu der bekannten Tasse Kaffee eingeladen. Wirklich ließ die Schöne sich auch dazu verleiten, mit dem hübschen Kavaller, der einen gewissen Eindruck auf sie machte, ein bekanntes Kaffeehaus aufzusuchen. Hier hatte sie es zunächst durchaus nicht zu bereuen, der Einladung Folge geleistet zu haben. Der junge Mann erwies sich wirklich als „Kavaller“, wenn man vergleichen etwa nach der Höhe und Art seiner Bestellungen an den Kellner messen will. Außerdem erwies sich der Verehrer als ein reizender Blaubeer. Mit ihm im entzückenden Blaubeer hat der junge Mann für einen Augenblick ein Gespräch geführt und verschwand, was ja vorkommen kann. Aber vergaß er das Wiederkommen, so daß die Wein der holden Jungfrau von Minute zu Minute flieg. Schließlich mußte sie einsehen, daß sich der hübsche Knabe auf polnisch empfohlen hatte. Nicht genug damit, merkte sie zu ihrem Schreck, daß ihr ein kostbarer Ring fehlte. Der seine Kavaller hatte ihn ihr heimlich abgezogen. Die hohe Bege mußte sie nun außerdem noch bezahlen.

— über zwei „Kleinigkeiten“, die sich in den letzten Kriegstagen zugezogen haben und charakteristisch für die Kampfmethoden der zwei Gegner sind. Ein deutscher Jagdflieger schickte an der Westküste einen englischen Bomber, sofort stürzte er sich auf denselben und es gelang ihm, den Engländer abzuschießen, so daß das Flugzeug ins Meer stürzte. Unter Gefahr des eigenen Lebens rettete dann der deutsche Flieger die drei Insassen des untergehenden feindlichen Flugzeuges und brachte sie an den Hafen. Die Geretteten, die sich derzeit gesund in deutscher Kriegsgefangenschaft befinden, waren ihrem Lebensretter für seine Hitterscharte dankbar und sagten, daß es etwas nur ein deutscher Soldat zuzuge bringt. — Fast zur gleichen Stunde wurden einige deutsche Flieger und Beobachter aus irgendwelchen Gründen im Inneren Polens mit Fallschirmen aus ihren Flugzeugen springen. Sie wurden festgenommen und als „Erlöse“ er-

## Ein Rumäne Augenzeuge des deutschen Luftangriffes gegen Lemberg

Das in Czernowitz erscheinende rumänische Blatt „Clajul Bucovinei“ berichtet:

Das Flugzeug der rumänischen Fluglinie „Sares“ flog Freitag früh fahrplanmäßig von Czernowitz nach Lemberg, um nach Warschau zu gelangen. Hier erfuhr der Pilot, daß er den Flug nach Warschau nicht fortsetzen könne, da Deutschland inzwischen ganz Polen zu Land und in der Luft als Kriegsgebiet erklärt hatte. Ein Großgrundbesitzer aus der Bukowina und ein französischer Staatsbürger, die in Lemberg stecken geblieben waren, da die Brücke nicht mehr verkehrten, erfuhren von der Ankunft des „Sares“-Flugzeuges und benützten freudig diese Gelegenheit, um nach Rumänien zurückzufahren.

Es war gegen 11.30 Uhr, da erschienen plötzlich, erzählt der rumänische

Pilot der „Sares“,

3 deutsche Bomberflugzeuge über dem Flugplatz. Der rumänische Pilot sprang geistesgegenwärtig in sein Flugzeug, nahm rasch die Passagiere mit und flog auf.

Aus bloß einigen hundert Metern Höhe über dem Flugplatz von Lemberg waren sie Augenzeuge des Bombardements. Der Flugplatz und der Bahnhof von Lemberg wurden bombardiert. Sie sahen, wie die Bom-

ben den Flugplatz bewußteten.

Eines der Bomberflugzeuge bemerkte das davonfliegende rumänische Flugzeug, hielt es für ein koinisches und wollte es verfolgen, ließ aber davon ab. So rettete der rumänische Pilot durch seine Gelbesgegenwart und seinen Schmel nicht nur das Leben seiner Passagiere, sondern auch den teuren Apparat der „Sares“, der zu den besten der rumänischen Fluglinien gehört.

### England und Frankreich

wollen einen „menschlischen“ Krieg führen

Berlin. Bevor die Botschafter von England und Frankreich die Reichshauptstadt verlassen haben, erklärten sie im Außenamt, ihre Regierungen werden im Kriege die Gesetze der Menschlichkeit respektieren. Im Außenamt wurde auf die Erklärung Hitlers hingewiesen, daß das Reich dasselbe machen werde, insofern die Westmächte nicht das Gegenteil machen.

### Moderno Bildereinfrahmung

und Glasinschneldungen übernimmt am billigsten

**Bela Szabady**

Krad, Str. Marasesti No. 6

## Falschgerücht über die Neutralität Ungarns

Budapest. Auslandsradiosender verbreiteten die Nachricht, als hätte Ungarn die Neutralität erklärt und trotzdem begeben sich viele Ungarn nach Polen, um dort in die Freiwilligenlegion einzutreten. Demgegenüber wird durch

Umsätze erklärt,

Ungarn habe keine Neutralitätsklärung abgegeben

und daß infolge der strengen Grenzsperrung das Ueberstreiten der Grenze nach Polen unmöglich ist.

### BILDERRAHMEN

zu Fabrikpreisen bei **FREIMANN**  
Neue Adresse: Krad, Bulb. Reg. Ferdinand 7 (im Hof).

## Lehrbücher der Elementarschulen wurden billiger

Bukarest. Bekanntlich beschloß das Unterrichtsministerium noch im Frühjahr die Monopolisierung der Lehrbücher für den Elementarschulunterricht im Lande. Dieses Monopol der Schulbücher wurde auch für einige Schulbücher der Lehrerpräparanden eingeführt.

Die im staatlichen Monopol erscheinenden Schulbücher werden im ganzen Lande zu einheitlichen Preisen, die auf den Schulbüchern selbst angegeben sind, verkauft und es darf kein Zuschlag angerechnet werden. Wie das Ministerium verkündet, sind die neuen Schulbücher für den Elementarschulunterricht wesentlich billiger als sie bisher

waren; die Preisreduzierung beträgt bei den einzelnen Schulbüchern durchschnittlich 50 Prozent.

## Chauffeurprüfung schon mit 18 Jahren

Bukarest. Die Polizeipräfectur der Hauptstadt hat eine Verlautbarung herausgegeben, laut welcher fortan die Erwerbbarkeit eines Führerscheins für Kraftfahrzeuge, im Sinne des neuen Verkehrsgesetzes, nicht mehr an 21, sondern nur an 18 Jahre gebunden ist.

Mit 18 Jahren kann man also die Chauffeurprüfung ablegen. Diese neue gesetzliche Bestim-

## Dumpe Detonationen in Paris . . .

Paris. In der französischen Hauptstadt wurden gestern kaum einige Minuten vor 12 Uhr mittag dumpe Detonationen gehört. Auf den Luftschuchalarm flüchtete alles wieder in die Gaskeller. Nach 40 Minuten wurde die Gefahr als vorübergegangen signalisiert.

Verlet und verbreitet die „Araber Zeitung“!

## Irak nimmt am Krieg nicht teil

Bagdad. Die Regierung von Irak hat trotz ihrer nahen Beziehungen zu England erklärt, daß sie nicht zur aktiven Kriegseinnahme verpflichtet sei. Sie warnt die Bevölkerung vor den Einflüssen der fremden Propaganda.

### Ärztliche Nachrichten

Dr. Pires, Chirurg, ordiniert wieder: Krad, Str. Mircea Stanesco 2/a und im Terapia-Sanatorium.

## Wie geschah das Ueberstreiten der Weichsel?

Berlin. Ueber das Ueberstreiten der Weichsel meldet die Deutsche Telegrafem-Agentur: Die bei Deutsch-Gunau am Ostufer stehenden polnischen Truppen wurden unter Maschinenzweckfeuer gehalten, so daß die deutschen Pioniere ohne jedwede Störung ihre Pontons über die Weichsel schoben. Das Ueberstreiten erfolgte in einer Breite von mehreren Kilometern.

### Das Anfertigen von Frontul- und Reserveoffiziers-Uniform

übernimmt am billigsten **JOSEF KIRCH**  
Spezieller Uniformschneider, Arad, Str. Duca 20. (Zur Festung führende Gasse.)

## Abgeschnittene Hände u. Füße im Zeitungspapier

Kronstadt. Ein deutscher Postzist fand in einem Wasserleitungskanal, in ungarische und deutsche Zeitungen gewickelt, männliche Hände und Füße. Die Staatsanwaltschaft leitete die energischste Untersuchung ein.

schossen. Abgesehen davon, daß auch die Fallschirmsoldaten eine Abtötung des regulären deutschen Militärs bilden und die Gefangenen im besten Falle als Kriegsgefangene hätten behandelt werden dürfen, sieht man doch, welches die Barbaren u. welches die wirklichen Menschenfreunde sind.

## Hindenburg, der Kamerad

Hindenburg, noch Oberbefehlshaber im Osten, befindet sich auf eiliger Fahrt zur Front. Die zusammenströmende Menge, die den Lannenberg-Flieger begrüßen will, hemmt das Vorwärtstommen seines Wagens. Da bahnt ein sächsischer Landsturmann dem Wagen des Feldherrn einen Weg durch das Menschengewimmel.

Hindenburg sieht zum Dank seine Zigarentasche: „Nehmen Sie, Kamerad!“ Der Landstürmer getraut sich aber nicht, in die Tasche zu greifen: „Geben Erzellens mir selber eine!“ sagte er in militärischer Haltung.

Hindenburg läßt sein kleines Zeichen: „Mein lieber Kamerad, hier

nehmen Sie, betrachten Sie mich als Kamerad, nicht als Vorgesetzten. Die 'er bin ich vor getaner Arbeit, jetzt bin ich nur Kamerad!“

Und der eben noch schüchtern Landstürmer greift nach der Zigarentasche und spricht nun frank und frei: „Gehorlamken Dank, Herr Kamerad!“ Hindenburg lächelt.

## Schwache Fischproduktion im heurigen Jahr

Wie die Verwaltung der staatlichen Fischerei bekanntgibt, ist die heurige Fischereiernte viel schlechter ausgefallen, als im

vergangenen Jahr und als es im allgemeinen erwartet wurde. Die Ursache dafür liegt im hohen Wasserstand der Fischteiche am Umlauf der Donau,

wo das Niveau des Wassers durchschnittlich um 1—1.5 Meter höher war als sonst im Sommer.

Auch der Fischfang auf der See war heuer von den vielen Stürmen erschwert und das Unwetter hat viele Einrichtungen und Fanggeräte der Fischer zerstört, ohne daß ein Ersatz geschaffen werden konnte. Gegenwärtig wird über ein Kredit von 2 Millionen Lei verhandelt, welcher den armen Fischer Hilfig gemacht werden soll, damit sie sich neue Geräte besorgen können und ihr möglichstes beitragen, um die Fischproduktion zu steigern.



### Reisegeld für poln. Regierung

London. Im englischen Kuratorium wurde am Mittwoch... die polnische Regierung andererseits ein neuer Darlehenvertrag über die Summe von 8 Millionen 500.000 Pfund Sterling... die polnische Regierung auf der Flucht für Reisepfesen reichen.

### Nur 620 Reichsdeutsche in England interniert

London. Auf Grund des gestrigen Ministerialbeschlusses wurden hier lebenden Reichsdeutschen interniert und werden als Zivilgefangene behandelt. In London wurden insgesamt 120 und in ganz England nur 500 deutsche Staatsbürger ausfindig gemacht und interniert.

**SCHUL-STOFFE**  
Klotte, Pellerine, Schürzen, Strümpfe in grosser Auswahl am billigsten bei **LUDWIG GOLDSTEIN**  
Modewarenhaus, Arad, Str. Bratianu 2 (Minoritent-Palais). Mit S. I. C. R. A. Scheck können Sie zu Bargeldpreisen einkaufen.

### 100.000 Luftschutzbroschüren für die Bukarester

Die Bukarester Stadtleitung hat 100.000 Luftschutzbroschüren an die Bevölkerung ausgeteilt, damit jeder weiß, wie man sich gegen Gasangriffe am besten schützt.

### 15-jähriger Knabe verschwunden

Die Arader Frau Elisabetha Loth aus der Rabnaer-Gasse 12, erstattete bei der Polizei die Abgangsanzeige ihres 15-jährigen Knaben, der schon seit Tagen verschwunden ist. Man vermutet, daß der Junge sich entweder vor dem morgigen Schulbeginn fürchtet oder beim Baden in der Marosch ertrunken ist.

Uhren, Juwelen, Eheringe  
verläßliches Fabrikat bei **CSAKY**  
Uhrmacher und Juwelier, Arab, gegenüber der luth. Kirche. Erstklassige, eigene Werkstatt.

### Die Fischeret in der Ostsee freigegeben

Berlin. Die deutsche Kriegsmarine hat in einem beratigen Maße die Sicherheit in der Ostsee hergestellt, daß es möglich gewesen ist, ab heute die Fischeret der Ostsee freizugeben.

### Deutsches Verwundetenabzeichen

Der Führer und Reichskanzler hat eine Verordnung herausgegeben, wonach ab 1. September ein neues Verwundetenabzeichen gestiftet wird. Dieses wird in drei Stufen, in Schwarz, Silber und Gold verliehen und trägt auf dem Stahlhelm, der das alte Abzeichen zierte, nun auch das Hoheitszeichen.

Das Unterrichtsministerium best...  
weiteren

# Weitere Gemeinden mit Minderheitsbevölkerung in der Kulturzone

Das Amtsblatt Nr. 201 vom 1. September veröffentlicht — wie wir bereits berichteten — eine Verordnung des Ministeriums für nationale Erziehung. In der Verordnung wird auf Artikel 220 des Gesetzes über den Elementarunterricht Bezug genommen und auf jene Lehrer, die vertragsmäßig in solchen Gemeinden der angeschlossenen Gebiete tätig sind oder

sein werden, in welchen die Majorität der Bevölkerung anderer ethnischer Herkunft ist oder aber ethnisch nationalisiert wurde. Mit Bezugnahme auf die Meldung der Unterrichtsinspektoren, welche diese Gemeinden feststellt, verfügt das Ministerium, welche Gemeinden der angeschlossenen Gebiete als solche, deren Bewohner ethnisch nichtromanischer Abstammung sind

über ethnisch nationalisiert wurden, zu betrachten sind.

Die betreffenden Gemeinden werden sonach in der Verordnung gebietsweise festgelegt. In der Statthalterei Timis zählen als Ortschaften: Im Komitat Arab 28 (wurden von uns schon veröffentlicht), in Caras 29, in Hunedoara 9, in Severin 32, im Timis-Torontaler Komitat folgende 89 Ortschaften:

- Komitat Timis-Torontal: Babşa Colonia, Kleinbeschenoi, Neubeschenoi, Albeschenoi, Bileb, Birba, Bobba, Brestowa, Brestea, Bogatosch, Butini, Certianesch, Charlottenburg, Checta, Kogelvitsschäufen, Cheresfur, Klopobla, Colonia-Bulgara, Colonia Mica, Kowatschi, Cruceul, Groß- und Kleinjettscha, Groß-Etschanab, Etschene, Etschatowa, Dejan, Dentia, Delta, Dolaz, S. G. Duca, Colonia-Grisan, Fratelia, Freibori, Neufreibori, Gataia, Gyroba-Noua, Ghizela, Gottlob, Grabas, Jährmarkt, Gier, Johanniskelch, Jofessdorf, Ivanba, Großscham, Jabel-Josefin, Senauheim, Siebling, Sobrin, Mailat, Novatitsa, Moritsfeld, Mosnita-Nou, Mosnita-Gearba-Rofse, Nitshdorf, Offenitza, Omor, Ozelet, Otvösb, Neupetich, Perjanosch, Brudenau, Parbeanu, Pusta Parbeanu, Kurelhäusen, Relatsch, Santhandreas, Sadelhäusen, Ungarischantimartin, Deutschantimartin, Neufantpeter, Soca, Stamoara, Alexanderhäusen, Marienkelch, Albrechtsflor, Deutschbenschel, Neufelb, Frießwetter, Lormac, Wisentes, Ulfar, Barfisch, Wingerl.

## Einberufene und Abgerüstete reisen unentgeltlich

Bukarest. Die Generaldirektion der GFF gibt bekannt, daß die Einberufungsbeehle auch dann gültig sind und zu unentgeltlicher Reise berechtigen, wenn man keine Begleitkarte (Buletin de insotire) aufweist. Die Einberufungsbeehle berechtigen zur Fahrt von jedweder Station bis zur Station des Regiments, das auf dem Einberufungsbeehle angegeben ist. Zur

Reise genügt auch ein Telegramm, aber nur, wenn es von einer militärischen Einheit ausgestellt wurde. Man kann auch mit einem grünen Einberufungsbeehle und einem Entlassungsbeehle (Ordin de lasat la patria) umsonst reisen.

Diese Verordnung ist im Zusammenhang mit der 5. Verordnung des Großen Generalstabes gültig.

laut „Berliner Morgenzeitung“

## Statt 2 nunmehr 3 Mächtegruppen in Europa

Berlin. Die „Berliner Morgenzeitung“ weist darauf hin, daß sich in der letzten Zeit in Europa folgende 3 Mächtegruppen gebildet haben:  
1. Die Demokratien.  
2. Die Achsenmächte.  
3. Die Gruppe der Neutralen.

len, die auch bewaffnet sind, aber bloß zur Verteidigung ihrer Neutralität. Die europäischen Staaten der neutralen Gruppe haben bereits erklärt, daß sie seitens Deutschland keinen Angriff befürchten.

## Deutschland will mit den Südost- und Balkanstaaten Wirtschaftsverbindungen

Berlin. Der diplomatische Redakteur der „Berliner Morgenzeitung“ befaßt sich mit den Interessen des Reiches über einstimmen und bis im Frieden bestehen.

Deutschland mit ihnen keine waffenstillen Meinungsverschiedenheiten hat. Denjenigen Staaten gegenüber, die den Schutz der Westmächte angenommen haben, ist Deutschlands Standpunkt, daß Latein mehr wert haben als Worte, doch müssen die Wirtschaftsverträge mit dem Reich eingehalten werden.

Mit den neutralen Staaten in Südosteuropa und auf dem Balkan will das Reich wirtschaftliche Verbindungen, umso mehr, da die deutsch-polnische Angelegenheit damit

## Persien kauft Pferde in der Batiska

Konstanz. Eine Militärkommission aus Persien, die seit einiger Zeit in Jugoslawien weilte, hat unter anderem den Auftrag, für den persischen Staat eine größere Anzahl von Pferden anzukaufen. Bisher wurden von dieser Kommission

— zumeist in der mittleren Batiska — etwa 7000 Pferde gekauft, die demnächst nach Persien abgehen. Auch das jugoslawische Militär kauft in der Batiska Pferde, die mit 5000 bis 6000 Dinar gezahlt werden.

## Die „Kattowitzer Zeitung“ erscheint wieder

Breslau. In der Gegend von Kattowitz haben die deutschen Behörden die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und die Wiederaufnahme der Arbeit eingeleitet. Überall traten deutsche Ortsvorsteher und Landräte in Wirksamkeit. Die polnischen

Gemeindeverbände haben freilich die Archive entweder zerstört oder fortgeschleppt. Die „Kattowitzer Zeitung“ hat Dienstag nach langer Unterbrechung wieder zu erscheinen begonnen und der Radiosender wurde dem deutschen Sendernetz angeschlossen.

Casater Komitat: Königsmad, Almoloboda, Macesti, Belabresca, Woskiena de Sus, Wajlas, Socol, Blatta, Campa, Rabinna, Navenesca, Breson, Bicar, Arina, Carasova, Cloectel, Divich, Duman, Sabalca, Fersig, Carnic, Stubeoda, Lescovita, Supac, Kermet, Rafnic, Steierdorf, Ost. Elena, Batea Mirtsihul.

Severiner Komitat: Bethäusen, Bobo, Wolfsberg, Ciresul Colonia, Corniel, Copacele, Daroba, Dumbrava, Eibenthal, Fatschet-Kolonie, Ferbinardsberg, Weibenthal, Honorici Colonia, Lindensfeld, Manastur, Rabrag, Abrincea-Digittsch, Ograbena Noua, Weisshäusen, Ruschka, Alfaboda, Spulalep, Susmita, Largoviste, Alpari, Borile, Scatus.

## Einreibungen

1.—15. September, vorm. 8—12, nachm. 4—8 Uhr. Deutsche röm.-kath.

## Lehrerlehre

Lehrerbildung I., Banatia, 1., 2., 3. Klasse. Deutsche röm.-kath.

## Lehrmädchenschule

Lehrerbildung IV., Kloster, 1. und 2. Klasse.

## Nur noch Barberläufe der Lebensmittelbranche

Wie wir erfahren, haben infolge der starken Nachfrage nach Lebensmitteln, die auf Grund der zwischenstaatlichen Ereignisse eingetreten ist, die Importeure beschlossen, nur noch gegen Vorauszahlung Waren zu verkaufen. Infolgedessen haben die hiesigen Kaufleute der Lebensmittelbranche die Kreditverkäufe im Groß- und Einzelverkauf ebenfalls eingestellt.

## URANIA-KING, ARAB. Tel. 12-32

Am 4. 7.15 und 8.30 Uhr  
Wettbewerb zweier Feuerschiffe auf Arab und haben durch Revolutionen und den japanisch-amerikanischen Krieg!

## Brazilianische Abenteuer

(Wenigstens die mit dem Arab tragen). — Schutzwärtdigkeiten der 6 Weltteile mit Arab, Sabla, Wiyam, Arab, Arab, Arab.

## Deutscher Schiffverkehr in der Ostsee normal

Danzig. Nachdem die deutschen Kriegsschiffe die Ostsee von feindlichen Schiffen gesäubert haben, wurde mit heutigem Tage wieder der normale Schiffsverkehr zwischen den deutschen Seehäfen aufgenommen.

## Noch in diesem Monat Panamerika-Konferenz

Remhorf. Die Regierung der Republik Panama hat sämtliche Amerika-Staaten zu einer Panamerika-Konferenz eingeladen. Alle sagten zu, nur Chile stellte die Bedingung, daß diese nach dem 21. September stattfinden soll.

## Schulstrümpfe u. Schafwollsocken

bei der Firma **Weiss & Benjamin**  
Arad, Str. Regina Maria Nr. 8.

## Die Ungeler freuen sich

Die Ungeler freuen sich über den Rückgang der amerikanischen Rüstungsindustrie, die in den letzten Tagen um mehr als 200 Prozent gestiegen. Man hofft nämlich in Amerika, daß es doch zu einem Weltkrieg kommt und dann wird Amerika wieder die Welt mit Kanonen und Kriegswerkzeugen versehen.

## Neuer deutscher Professor am Neuaraber Staatsgymnasium

Arad. Das Unterrichtsministerium hat zum deutschen Section des Neuaraber Staatsgymnasiums Professor Michael Bockl aus Deutschantpeter ernannt. Professor Bockl ist der Schwiegersohn des allseits beliebten Neuaraber Restaurateurs Wendelin Kornett und wird — wie man uns mitteilt — Geschichte und Geographie unterrichten.

## Der Mars als Ehegatte

In Vera Cruz (Mexiko) haben in der allgemeinen Weltuntergangsstimmung, die aus Anlaß der größten Erdbebe des Mars herrschte, nicht weniger als 900 Paare noch schnell geheiratet.

## Junge Kronstädterin

führt sich aus 4. Stockwerk ab

Kronstadt. Gestern beging die 20-jährige Kronstädterin Kofalka Wolnar Selbstmord. Sie trug all ihre Sachen in die Mitte ihres Zimmers im 4. Stock zusammen und stürzte sie an. Als die erschreckten Nachbarn in das Zimmer eindrangen, stürzte sich das Mädchen beim Fenster hinaus. Ihr schrecklich verbluteter Leichnam wurde von Vorübergehenden ins Haus gebracht. Die Ursache ihrer Verunsicherung ist bis jetzt noch unbekannt.



# SCHUL-UNIFORME

kaufen Sie am billigsten bei

# JOSEF MUZZAY,

Arad, via-a-via dem Theater

## Vergessen Sie nicht die „A. 3.“ erinnert Sie...

In Deutschland ist die Verfügung getroffen worden, daß Mädchen unter 18 Jahren an öffentlichen Tanzveranstaltungen ohne Begleitung ihrer Eltern nicht teilnehmen dürfen. Diejenigen Mädchen, die dieses Verbot übertreten, werden bestraft, desgleichen auch ihre Eltern, sowie die Veranstalter von Tanzunterhaltungen. Dies könnte auch bei uns Deutschen im Ausland durchgeführt werden!

Das Finanzministerium verkündet, daß keine Lage zu erheben ist, wenn Kaufleute bei der Verifizierung ihrer Firma ihr Staatsbürgerzeugnis einreichen. Sollte irrtümlich eine Lage eingehoben worden sein, so ist sie zurückzuführen.

## Franz. Regierung

beschlagnahmt deutsches Vermögen

Paris. Die französische Regierung hat ein Dekret erlassen, laut welchem die in Frankreich lebenden deutschen Staatsbürger nicht nur als Zivilgefangene zu internieren sind, sondern auch ihr Vermögen zugunsten des Staates beschlagnahmt wird.

## SCHUL-PATENTSTRUMPFE

Seidenstrümpfe, Herren- und Damenstrümpfe, Pantyhosen, Handschuhe, Sweater usw. kaufen Sie zu Bargeldpreisen bei

## A. BOGYO,

Arad, Strada Eminescu No. 1.

## Der Westwall-Film in Budapest

Budapest. Hier rollt derzeit der Film von der Siegfriedlinie mit größtem Erfolge. Alles staunt sich über das Wunderwerk, das das rohstoffarme Deutschland in so kurzer Zeit geschaffen hat.

## Italien verbietet gewisse Ausfuhr

Rom. Mit Regierungsverordnung wurde die Ausfuhr von Flugzeugen und Flugzeugteilen von Zinn, Kupfer, Öl und Seife verboten.

## Reiche Aufernte

Bukarest. Die Aufernte fällt in diesem Jahr sehr gut aus. Der Erntertrag dürfte sich auf 800.000 Doppelzentner belaufen. Die Absatzmöglichkeiten gestalten sich günstig.

## Arader deutsche Eltern

schilden ihre Kinder in den deutschen Kindergärten

Nachdem im Sinne des Gesetzes der Besuch des Kindergartens für Kleinkinder verpflichtend ist, ist es angebracht, daß alle deutsche Eltern der Stadt Arad ihre Kinder in den deutschen Kindergärten (Ciclo Populare 9, Deutsches Haus) einschreiben lassen.

Die Einschreibungen haben bereits begonnen und dauern bis 9. September. Schulbeginn am 11. September im Deutschen Haus.

# Krautau, Kielce u. Bromberg gefallen

Deutsche Generale beim Grab Pilsudskys — Polnische Regierung aus Warschau geflohen

Berlin. Der Hauptartikel unserer gestrigen Ausgabe lautet die Überschrift: „Nächstes deutsches Ziel: Krautau und Lodz“. Die Eroberung von Krautau erfolgte nun rascher als man dies in ausländischen Militärkreisen geglaubt hatte, denn die deutschen Truppen konnten bereits am 6. September mittag Krautau ohne Kampf besetzen.

Die deutsche Generalität zog

nach dem Einmarsch sofort in den Wawel, wo Marschall Pilsudsky, der zu seiner Staatspräsidentenzeit mit Deutschland einen Nichtangriffspakt abgeschlossen hatte, begraben liegt.

**MÄDCHEN-SCHULMÄNTEL**  
am billigsten zu besorgen im Modellhaus  
**DIVA**  
Arad, Minoriten-Palais.  
Einkaufsquelle der Consum-Mitglieder.

Unterwegs stand eine deutsche Parabewache Spalier. Nachmittags um 2 Uhr aber überschritten die deutschen Truppen Pilsudskys Grab. Am Mittwoch ist auch die Stadt Bromberg gefallen. Am Fuße des Lysa-Gebirges aber fiel der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Kielce in die Hand der Deutschen.

Laut einer weiteren Meldung des Deutschen Telegrafendienstes hat die polnische Regierung Warschau verlassen und sich ihren neuen Sitz in Lublin auf.

## Rumänisches Schiff

mit zwei griechischen zusammengestoßen

Aus Konstanza wird berichtet, daß beim starken Sturm im Hafen von Biräus der rumänische Dampfer Pahova von 3600 Tonnen mit zwei griechischen Dampfern zusammengestoßen ist. Die drei Schiffe erlitten schwere Beschädigungen.

## Das gesamte polnische Industriegebiet in deutschem Besitz

Berlin. Das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht gibt folgenden Kriegsbericht von der Ostfront bekannt:

Die deutsche Luftwaffe vernichtete polnische Flugzeuge, davon 12 in der Luft und 6 auf dem Erdboden. Nach Eroberung von Kattowitz, Königshütte, Moskowitz, Dombrowa usw.

95 Prozent seines Kohlenbedarfes bezogen, den Rest aber aus dem Krautauer Gebiet (das bereits ebenfalls erobert ist). Die deutschen Truppen näherten sich nun dem polnischen Vorkriegsgebiet in Jaslo, das wahrscheinlich schon heute besetzt wird.

Berlin. Mit der Zählung der Kriegsbeute an der Ostfront ist man soweit fortgeschritten, daß 25.000 polnische Kriegsgefangene, 126 Geschütze als Beute festgestellt werden konnten. Die Zahl der erbeuteten Maschinen- und Infanteriegewehre, sowie der Panzerwagen und der Munition konnte noch nicht einmal annähernd abgeschätzt werden.

befindet sich das ganze ober-schlesische Industriegebiet in deutschem Besitz, so daß Polen der Möglichkeit beraubt ist, Waffen, Flugzeuge, Motoren und anderes Kriegsmaterial zu erzeugen.

Aus diesem Gebiet hatte Polen

## Marschall Rydz Smigly hat abgedankt?

Berlin. Laut einer gestrigen Meldung der Deutschen Telegrafendienst-Agentur hat Marschall Rydz Smigly, der Oberbefehlshaber der gesamten polnischen Armee, seine Abdankung angeboten. Die römische Stefani-Agentur ergäuzte diese Meldung damit, daß Rydz Smigly bereits abgedankt hat.

Ob der Staatspräsident diese angenommen hat, oder nicht ist noch unbekannt. Die polnische Armee und das ganze polnische Volk blickt auf Rydz Smigly wie auf einen Kriegsgott und erwartet denjenigen, der in mehreren Radiobotschaften verkündet, Polen werde der Frieden in Berlin diktieren.

## Forum-Filmtheater Telefon 20-10

Paul Muni und Miriam Hopkins  
In den Titanen der Luft

Der Roman zweier Freunde, die eine Frau lieben.  
Um 5, 7.15 und 9.30 Uhr. Um 3 Uhr ermäßigte Matinee.

## Hitler verfolgt den Erfolg mit Ausmerksamkeit

Bromberg. Spät nach Mitternacht begab sich Hitler in das Stützpunktquartier und verfolgte vorher jeden Erfolg seiner Soldaten. Jeder Unterführer hat täglich sein gewisses Ziel, das er zu erreichen hat und wenn es nur menschlich möglich ist, auch erreichen muß.

Alles ist bis auf den letzten Punkt genau und präzise aus-

gearbeitet, so daß man zwar mehr, aber keinesfalls weniger erzielen kann. Dies allein sichert dem Führer schon den Sieg, der vorher genau auskalkuliert und statistisch berechnet ist. Für den deutschen Soldaten spielt der Verlust keine Rolle, weil alles auf dem Spiel steht: man kann alles verlieren oder alles gewinnen.

## Deutsche Mittelschulen in Ungarn

Forderungen der ungarländischen Deutschen teilweise erfüllt

Budapest. Die ungarische Regierung hat verfügt, daß in Budapest eine staatliche deutsche Lehrerbildungsanstalt errichtet werde. Gleichzeitig werden in Munkacs und in Barcs staatliche Bürgerschulen mit deutscher

Unterrichtssprache und weiterhin noch ein deutsches Gymnasium aufgestellt, dessen Sitz noch nicht bestimmt wurde. Alle diese Schulen beginnen ihre Tätigkeit schon diesen Herbst.

## Sondorn widerlegt

## Bombardierung Berlins durch engl. Luftwaffe

London. In hiesigen Amtskreisen wird die Auslandsnachricht widerlegt, als hätten Einheiten der englischen Luftwaffe Berlin bombardiert.

## Poln. Freischärler

verübten Attentat auf deutsche Wachsoldaten

Kattowitz. Polnische Freischärler haben gestern 2 deutsche Wachsoldaten vor dem Wojwodenschaftsgebäude gegenüber liegenden Hause durch Kopfschüsse getötet. Vom Dache des Hotels „Monopol“ aber wurden 30 schießende Freischärler heruntergeholt.

## Statt Hilfe —

englischer Ratsschlag für Polen

London. Der militärische Sachverständige der „Times“ vermutet, daß die Umklammerungstaktik der deutschen Truppen die Eroberung von Warschau bezweckt, die eine unglaubliche moralische Wirkung ausüben würde. Für die polnischen Truppen besteht die einzige Möglichkeit, die Deutschen von der Platte anzugreifen. Polen Hilfe zu bieten, ist den Westmächten ganz und gar unmöglich. Der weisliche englische Ratsschlag an Polen ist laut den heutigen Meldungen reichlich verspätet.

## Kein Widerstand gegen deutsche Luftwaffe

Krautau. Laut den eingelaufenen Meldungen hat die deutsche Luftwaffe eine Menge militärischer Anlagen und Eisenbahnstationen am heutigen Tage in Polen bombardiert und fand überhaupt keinen Widerstand mehr.

Flakgeschütze versucht, die Bomber abzuschießen. Polnische Flugzeuge, die sich aber in den Kampf eingelassen hätten, kamen nicht zum Vorschein, so daß die deutsche Luftwaffe das Gebiet über ganz Polen beherrscht und für fremde Flugzeuge unter Sperre nahm.

## Kanada spielt die neutralen Staaten aus

Ottawa. Obwohl Kanada den Beschluß brachte, im gegenwärtigen Krieg England zu unterstützen,

Der Hintergrund dafür ist darin zu suchen, daß die Aufgabe Kanadas sein wird, für England aus den USA und den übrigen Amerika-Staaten trotz ihrer Neutralität unbegrenzt Waffen und Kriegsmaterial anzulassen und liefern zu können.

hat es Deutschland den Krieg nicht erklärt, damit es nicht als kriegsführende Partei betrachtet werde.

## Warschauer Radiosender kann das tragische Ende Polens nicht mehr verschweigen...

Wiga. Die lettischen Zeitungen besaßen sich ausführlich mit der Wankstimmung, die seit gestern in Polen herrscht. Im ganzen Lande herrscht eine gedrückte Stimmung, die ständig noch mehr auf der Flucht befindlichen Soldaten und zurückflutenden Truppenteilen vergrößert wird.

Am Anfang versuchte noch der Warschauer Radiosender durch falsche Meldungen den Zuhörern die Lage etwas rosiger mundgerecht zu machen, was jedoch in den letzten zwei Tagen nicht mehr geht, weil die Flüchtlinge und das Militär, wie auch die deutschen Bombenflugzeuge das Gegenteil beweisen. Allgemein glaubt man, daß die deutschen Truppen schon morgen oder spätestens übermorgen in Warschau einziehen und nachher wird sich auch Kattowitz in den Kampf einmischen, um einen Teil von dem ehemaligen russisch-polnischen selbst zu besetzen, während Litauen sich den Teil von Wilna nehmen wird, wenn die Deutschen hiezu ihre Zustimmung geben.

# Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Metz

(10. Fortsetzung.)

„Darf ich Ihnen auch eine anbieten?“  
Sie sagte etwas zögernd danach.

„Danke!“  
Er reichte ihr Feuer und sah sie nachdenklich an, während sie die ersten Züge tat und dabei hinaus auf die blaue Weite des Sees schaute.

„Wunderhübsch steht Ihnen dies Kleid, Fräulein Elisabeth.“  
Sie wandte ihm wieder das Antlitz zu. Seine Worte enttäuschten sie. Wollte er ihr jetzt Schmeicheleien sagen? Dachte er etwa —?

Theo von Ubed schien ihre Gedanken zu erraten. Er schüttelte leise den Kopf.

„Nein, das sollte keine Schmeichelei sein, sondern eine bloße Feststellung.“

„Das Kleid ist nicht neu, ich habe es mir nur ein wenig geändert.“

„Das ist ja nicht wichtig. Oder doch, es beweist, daß eine Dame auch mit bescheidenen Mitteln in sich geschmackvoll und vornehm kleiden kann. Und Sie wirken in diesem Kleide vornehm. Ich meine —“, er suchte nach Worten, „so ist das auch noch nicht richtig ausgebrückt. Bild und Rahmen müssen miteinander harmonieren. Das Kleid paßt zu Ihnen und Sie zu dem Kleid. Das ergibt die harmonische, vornehme Einheit. Aber nun dürfen Sie mich nicht abermals falsch verstehen. Ich will damit nicht etwa sagen, daß kostbarere Kleider nicht Richtige für Sie wären. Im Gegenteil!“

Elisabeth mußte lachen.  
„Aber Herr von Ubed! Sie versuchen sich ja richtig.“

„Ich möchte nicht, daß Sie meine Worte mißdeuten, Fräulein Elisabeth.“

„Nein, nein, bestimmt nicht — jetzt nicht mehr.“

„Oh, aber zu Anfang aller doch. Ich meine —. Ich bin ja doch wirklich kein Schmeichelei. Ich sprach bloß aus meinem Empfinden heraus, weil ich mich immer freue, wenn eine Dame Geschmack hat. Leider lebt man oft genug das Gegenteil, und zwar auch dort, wo Geld keine Rolle spielt.“

Elisabeth fühlte, daß er dabei an Hortensie Kellinghoff dachte, vielleicht auch an ihre Tochter Gilly, über deren Geschmack sie gleichfalls schon manchmal den Kopf geschüttelt hatte.

Er deutete auf ihre Halskette.  
„Und dieser einsteige, schlichte Goldschmuck, den Sie tragen — sehen Sie, das macht die Harmonie des Schönen vollkommen.“

„Ein Erbstück meiner Mutter.“

„Es steht Ihnen entzückend.“  
Er brach ab und erkundigte sich: „Wann und wie wollen Sie nach München zurückfahren?“

Sie erschrak und sah auf ihre Armbänder.

„Oh, es ist schon reichlich spät. Ich muß aufbrechen. Ich will nach Bernau gehen und dort den Münchener Zug besteigen.“

„Wann müssen Sie in München sein?“

„Um sieben.“

(Nachdruck verboten.)

„Na schön, dann schlage ich Ihnen vor, noch ein Stündchen hierzulieben und den See mir zu genießen und hernach mit mir in meinem Wagen nach München zu fahren. Überstehen Sie?“

Sie zögerte ein paar Augenblicke, dann sagte sie: „Wenn Sie mich mitnehmen wollen — es ist sehr freundlich von Ihnen.“

Gleich darauf kamen ihr aber Bedenken.

„Fahren Sie mich aber bitte nicht zum Hause Kellinghoff! Ich will beim Hauptbahnhof aussteigen und von da die Straßenbahn benutzen. Gehen Sie! Ich möchte Sie auch bitten, im Hause Kellinghoff nichts davon zu erwähnen, daß Sie mich nach München mitnahmen.“

„Ich würde sonst —“

Sie stockte. Da nickte er verstehend.  
„Sie würden Verdruß haben. Ich kann mir das denken. Sehr bedauerlich ist das; denn kein Mensch hat Grund, Ihnen deshalb einen Vorwurf zu machen. Auf alle Fälle will ich nicht der Anlaß sein, daß... Also gut, ich werde schwiegen, und ich fahre zum Hauptbahnhof und lasse Sie dort aussteigen. Zufrieden?“

„Na, ich würde Ihnen.“  
„Keine Ursache! Im Gegenteil, ich bin Ihnen dankbar dafür, daß Sie mir noch eine Meile Ihre Gesellschaft schenken. Und nun denken wir nicht mehr an München, sondern freuen uns der Stunde, die wir noch hier am Chiemsee sein dürfen!“

Als Theo von Ubed beim Hauptbahnhof in München seinen Wagen zum Stehen brachte, reichte ihm Elisabeth die Rechte.

„Nochmals vielen Dank, Herr von Ubed.“

Er hielt ihre Hand mit festem Druck umschlossen.

„Aber nein doch! Ich habe zu danken. Kommen Sie gut hinaus nach Bogenhausen und auf Wiedersehen, Fräulein Elisabeth!“

Er gab ihre Hand frei, griff an ihr vorbei und öffnete die Tür. Rasch stieg sie aus, nickte ihm lächelnd zu und entfernte sich, ohne noch einmal der Kopf zu wenden.

Elisabeth hatte den Richter Mantel, den sie mitgenommen hatte, bei der Abfahrt vom Gasthaus übergezogen. Nun rief sie ihn auf. Es war hier in der Stadt trotz der abendlichen Stunde noch reichlich warm. Eben als sie die Fahrbahn überqueren wollte, um zu der Verkehrinsel zu gelangen, glitt ein Auto heran und stoppte dicht neben ihr. Sie erkannte den neuen Wagen Alexander Kellinghoffs und wollte rasch zur Seite ausweichen, als der Schlag geöffnet wurde und eine Stimme kurz und bestimmt forderte: „Steigen Sie ein, Fräulein Elisabeth!“

Kellinghoff saß allein im Wagen. Sie zögerte.

„Ich wollte mit der Straßenbahn...“

„Nein, Sie werden mit mir fahren! Also —?“

Das war ein Befehl. Die Freunde, die noch eben bei ihr schwang, schwand. Unruhe war mit einem Male in ihr.

Ohne etwas zu sagen, stieg sie ein und schloß die Tür. Alexander Kellinghoff gab Gas und fuhr schnell davon. Er sprach jetzt nichts mehr, verwandte ein ganzes Augenmerk auf die Fahrbahn, wie das ja bei dem regen Sonntagverkehr in der Innenstadt auch nötig war. Um diese Stunde lehrten unzählige Wagen vom auswärts zurück.

Auch Elisabeth sah geradeaus. Sie mußte nicht, wie sie sich Alexander Kellinghoffs Verhalten erklären sollte. Warum verlangte er, daß sie zu ihm in den Wagen stieg? Seine herrische, fordernde Art, die in so offenem Gegerlag zu der Höflichkeit stand, mit der Theo von Ubed ihr während der letzten Stunden begegnet war, ließ sie ab. Und wohin fuhr es überhaupt? War das wirklich die Richtung nach Bogenhausen, die er eingeschlagen hatte? Sah es nicht so aus? Ja, bestimmt, diese Straße führte nach Rhympfenburg hinaus. Hier war sie doch schon mit Frau Hortensie gefahren, um sie durch den Rhympfenburger Schloßpark zu begleiten.

Elisabeth warf Alexander Kellinghoff einen kurzen, forschenden Blick zu. Sie fragte: „Warum fahren Sie nach Rhympfenburg? Wenn Ihre Frau Mutter inzwischen heimkehrt und ich noch nicht da bin —“

Nun sprach er wieder, den Blick unentwegt geradeaus gerichtet: „Meine Mutter wird mit meiner Schwester erst gegen 10 Uhr hier sein. Ich habe vorher telefonisch mit ihr gesprochen. Das Auto hatte hinter Garmentisch eine böse Panne und mußte abgeschleppt werden. Meine Mutter wünscht sich auf die Auswertung hin erst eine Stunde zu erholen und wird hernach mit meiner Schwester den Schnellzug benutzen, der kurz vor zehn Uhr hier eintrifft.“

„Oh, das bedaure ich aber sehr.“

Er schnitt ihr das Wort ab: „Was bedeuten Sie? Daß Sie jetzt keinen Grund mehr haben, darauf zu bestehen, daß ich Sie unverzüglich zu unserem Hause fahre?“

Best offen sah sie ihn an.

„Wie meinen Sie das, Herr Doktor? Wo wollen Sie denn sonst hinfahren? Und wenn ich darum bitte!“

Übermal's unterbrach er sie: „Sie werden mir jetzt ein wenig Unhöflichkeit leisten. Sie werden mit mir irgendwo zu Abend essen. Dann fahren wir nach Bogenhausen.“

Die Unruhe in ihr wuchs. Es verließ sie, wie er über sie verfügte. Schließlich war sie doch nicht bei ihm, sondern bei seiner Mutter angesetzt. Erregt erkundigte sie sich: „Hat Ihre Frau Mutter das bestimmt, daß ich...?“

Er lachte spöttisch: „Erlauben Sie mal! Ich tue und lasse, was mir gefällt. Meine Mutter würde zu meinem Entschluß wahrscheinlich den Kopf schütteln; aber... Also es bleibt dabei, wir essen zusammen zu Abend!“

Er war von der Rhympfenburger Straße abgelenkt und fuhr jetzt in anderer Richtung. Elisabeth stieß erregt hervor: „Aber ich möchte das nicht, Herr Doktor! Bitte, lassen Sie mich aussteigen!“

(Fortsetzung folgt.)

## Rumäniens Forsten werden statistisch erfasst

Bukarest. Beraten durch deutsche Forst-Sachverständige haben bereits mehrere, über reiche Waldbestände verfügende Staaten Südosteuropas eine rationelle Waldbausnützung und ein systematisch Aufforstung in Angriff genommen.

In diesem Zusammenhang ist ein Erlass des rumänischen

Landwirtschaftsministers Copelceanu vom Interesse, in dem er seine grundsätzliche Genehmigung dazu erteilt, daß ein Institut für forstwirtschaftliche Statistik errichtet wird. Die Handelsdirektion der staatlichen Waldbewirtschaftung arbeitet zur Zeit an dem Plänen für das Institut.

## Italien verfehlt seine Freunde / mit Paradeis

In Italien erreichte die Tomatenernte im Jahre 1938 mehr als 9.484.000 Quater (1 Quater = 19 Kilogramm). Gegenüber dem Vorjahr hat der Tomatenerport um 29 Prozent zugenommen. Er betrug: nach Deutschland 515.270 Quater, nach der Schweiz 27.147 Quater, nach den an-

deren Ländern 7899 Quater im Gesamtwert von 50.925.000 Lire.

Vor Monaten dachten wir noch, daß diese Rolle auf Grund des Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rumänien das Banat einnehmen wird, was leider nicht der Fall ist.

## Rumäniens seewärtige Ausfuhr strotzt

Bukarest. Als Folge der von den meisten europäischen Staaten hinsichtlich ihrer Schifffahrt getroffenen Maßnahmen ist die rumänische seewärtige Ausfuhr, vor allem die Getreideausfuhr, nahezu völlig ins Stocken geraten.

Die deutschen und italienischen Schiffe haben die rumänischen Häfen verlassen, ebenso die eng-

lischen. Griechische Schiffe, die an der rumänischen Ausfuhr ebenfalls stark beteiligt sind, nehmen nur Transporte in das östliche Mittelmeer an.

Die Versicherungsprämie gegen Kriegsgefahr wurden von 0,25 Prozent auf 3 Prozent ins Mittelmeer und auf 4 Prozent für Transporte über Gibraltar hinaus erhöht.

## Ein Pferd fängt einen Einbrecher

In der Nähe von Rom versuchten Einbrecher in der Nacht in das Gehöft eines Bauers einzudringen.

Das Pferd des Bauers, das im finsternen Hof stand, fiel aber über die Eindringlinge her, schlug einen von ihnen mit den Hufen nieder und setzte dann dem Bestürzten mit den Zähnen zu.

Während die Helfer des Ueberfallenen flüchten konnten, blieb der Verbleibende mit erheblichen Verletzungen liegen. Er wagte sich nicht zu bewegen, denn das Pferd hielt bei ihm stäberrert Wache.

Erst bei Tagesanbruch wurde der Mann entdeckt und der Polizei übergeben.

## Eröffnung der Trader Seefischerei

Die Kisten der Seefischerei werden am Sonntag vormittag im Rahmen einer großen Feierlichkeit in Arab eröffnet. Nach der Eröffnung

um 10 Uhr nachmittags finden am Trader Fischmarkt auch Hundsfänge und Schauffänge statt.

## Unbegründete Verteuerung der Kolonialwaren

Infolge der kriegerischen Ereignisse steigen die Preise der Kolonialwaren. Besonders der Reis ist im Preis gestiegen. Der billigste Reis kostet im Engrospreis 28, im Detail 30 Lei pro kg. Die besseren Reissorten kosten engros 36, im Detail 38 Lei pro kg.

Auch die Kaffee- und Teepreise sind gestiegen. Kaffee im Groß-

verkauf 135—180 Lei, im Kleinverkauf um 40 Lei teurer. Tee im Großverkauf 240—400, im Kleinverkauf 300—500 Lei pro kg. Kakao kostet im Großverkauf 115, holländischer Kakao 200 Lei pro kg, im Kleinverkauf um 25 Lei teurer. Stimmt im Großverkauf 140, im Kleinverkauf 180 Lei.

## Welchen Anteil hat Sowjetrußland an den Rohstoffreserven der Welt?

Das riesige Sowjetrußland hat von den Rohstoffreserven der Welt in Prozenten ausgedrückt folgende Quantitäten:

Wolfram	88,0%
Manganerz	78,4%
Kobalt	72,0%
Wolfram und Molybdän	62,0%
Eisen	52,0%
Erzöl	49,1%
Wasserkräfte	35,7%
Platin	25,0%
Gold	15,0%

Chrom	23,0%
Nickel	14,4%
Rohöl	15,0%
Zinn	14,8%
Wismut	8,0%
Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel	
Weggen	20%
Weizen	20%
Rübenzucker	20%
Schweine	9%
Schlachtwild	7%
Flachs	51%



### Sofia von der Warschauer Flucht überrascht gewesen

Sofia. Bulgarische Zeitungen schreiben, es war vorauszusehen, daß die Deutschen in Polen innerhalb einiger Tage saubere Arbeit machen, daß aber die Warschauer Regierung so schnell flüchten muß, hat alle Erwartungen bei weitem übertroffen.

### Neue Fleischpreise in Temeschburg

Temeschburg. Zu der gestern von uns gemeldeten Festsetzung der Lebensmittel- und Bedarfsartikelpreise für September kommen noch folgende Ergänzungen hinzu: Rindfleisch 25, 21, 18 Lei. Schweinefleisch 38, 31, 27 Lei. Schmeer 36, Fett 40, Grameln 25, Speck 36 Lei. Futtauer 32, Staubzucker 38, englischer Zucker 35 Lei. Die Kaffee- und Gasthauspreise bleiben unverändert.

### Enql. Fallschirmmeldungen

Berlin. Amlich wird die im Auslande verbreitete Nachricht, daß das deutsche Schlachtschiff „Gneisenau“ von einem englischen Bomber zerstört wurde, widerlegt, da es unversehrt im Hafen zurückgekehrt ist.

### Ein Paar Bauernstiefel verpeist

Einen guten Appetit und eine noch bessere Verdauung zeigte in Brussa ein froher Becker, der mit seinen Kumpanen wette, er werde ein Paar Bauernstiefel verpeisen. Unter Aufsicht zer schnitt er das Leder zu langen Streifen, tat viel Hammelfett und Knoblauch in die Pfanne und schmorste das ganze eine Stunde lang, worauf er das gebühtete Stiefelgericht verzehrte und somit die Wette gewann.

### „Rote Kreuz“-Zentrale in Genf

Genf. Die Zentrale des Roten Kreuz-Vereines hat sich zur Aufgabe gemacht, die Namenliste der Verwundeten und Gefallenen wie auch in Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten der kriegführenden Staaten von Zeit zu Zeit gegenseitig auszutauschen.

Man rechnet allgemein auf eine Kriegsdauer von mindestens 2 Jahren.

### Fahrrad mit Regenschirm

Selbstverständlich in Amerika, wurde ein ganz besonders „luxuriös“ ausgestattetes Fahrrad auf den Markt gebracht. Es ist mit einem Regenschirm sowie Rundfunkgerät versehen. Das Fahrrad wiegt nur 16 Kilo und soll an Schnelligkeit alle anderen Marken übertreffen.

### Eine Kramme Polkistin verhaftet 4 Deserteure

In einem öffentlichen Park von London wurden gestern vier Deserteure, die aus einer Kaserne in Aldershot geflüchtet waren, von einer Polkistin verhaftet, in Ketten gelegt und zurück zum Regiment geführt.

Die tüchtige Polkistin wurde zuerst vom Polizeipräsidenten, nachher auch vom Militärkommandant belobt und zur künftigen Auszeichnung vorgeschlagen.

## Trauriges Bild vom Schlachtfelde bei Graudenz

Berlin. Hitler besuchte gestern im Korridor bei Graudenz das Gebiet, wo tags vorher noch heftige Kämpfe tobten.

## Südafrika hat kein Interesse am polnischen Krieg

Der gew. Ministerpräsident der südafrikanischen Union Herzog erhob gegen die englische Regierung den Vorwurf, daß sie Südafrika unbegründeterweise und gegen den Willen der Bevölkerung in einen Zwiespalt mit Deutschland bringt, weil Südafrika kein Interesse an dem polnischen Krieg hat. Die meisten Afrikaner wissen gar nicht, wo das kleine erst vor Jahren durch den Gewaltfrieden von Versailles entstandene Polen liegt und sind nicht bereit dafür ihr Leben zu opfern.

## 150 Gemsen dürfen heuer geschossen werden

In Deba hielt der Verein zum Schutz der Gemsen seine Jahresversammlung ab, in welcher wie alljährlich auch die Zahl der Gemsen festgesetzt wurde, die in der heurigen Jagdzeit abgeschossen werden dürfen. Auf Grund der Berichte über den Bestand an Gemsen, wurden für heuer 150 Gemsen, und zwar 120 Böcke und 30 Weibchen für den Abschuss freigegeben.

**CORSO-KINO, ARAD.** Um 8, 8.15 und 9.30 Uhr  
Doppelprogramm  
1. Eine Frau die geschlagen wird  
2. Der letzte Cow-Boy

## Riesige Heringsschwärme in der Nordsee

Die Fischer schaukelten ihre Boote voll und fahren heim. Rübek. Ein ungewöhnliches Erlebnis hatten die Jahrgäste der zwischen der nordfriesischen Insel Röm und dem Festlande bei Ballum verkehrenden „Veronensfähre“. Das Fährschiff geriet in ungeheure Heringsschwärme und sah plötzlich auf einem unüberschiffbaren Wall von Heringen fest. Die Fährte wurde schließlich auf die Heringsmassen hinaufgeschoben, so daß die Fischer mit den Händen zu greifen waren. Fischer, die hievon erfuhr, gingen sofort mit einer größeren Anzahl von Fischerbooten in See und schaukelten ihre Boote bis zum Rande voll. Diese Heringsschwärme hatten eine Länge von 3 Kilometer.

## Gegen die Hamsterpsychose

Schon am ersten Kriegstage und insbesondere jetzt, nach dem Eintritt Englands und Frankreichs in den Krieg, hat sich auch bei uns eine Hamsterwelle bemerkbar gemacht, die vor allem Lebensmittel, aber auch schon Bekleidungs- und Heizmaterial betrifft. Die Leute vermuten, daß der neue Krieg sich zu einem Weltkriege größten Umfangs und längerer Dauer gestalten wird, verfallen aber einer allgemeinen Hamsterpsychose, die aber keinesfalls begründet erscheint.

Man kauft Kaffee, Zucker, Reis, Mehl, Stoffe, Schuhe usw. und verfehlt sich wahllos mit Waren, von denen man denkt, daß sie später mangeln könnten.

In einem Falle — insbesondere bei Kolonialwaren — heißt es, daß die Einfuhr sich sehr bald schmälern werde, im anderen, daß sie durch die vorauszusehende verstärkte Ausfuhr schwerer zu erhalten sein würden und im dritten, daß gewisse Artikel mit der Zeit rationalisiert würden, weshalb man sich vorsichtshalber in diesen Waren schon jetzt eindecken soll.

Die Hamsterpsychose wird zum Teil von der älteren Generation, die den Weltkrieg 1914—1918 miterlebt hat, verschuldet. Sie hat damals in der Lebensmittelversorgung zweifellos wirklich viel Arges erlebt, aber die Lage ist diesmal eine ganz andere als damals. Wir befinden uns heute auf einem viel günstigeren Boden und dies gute herrige Grunde ist allein schon genügend, um auf diese durch falsche

Auf diesem Schlachtfeld wurden 15.000 Gefangene gemacht und 1000 Geschütze erbeutet. Ein polnisches Regiment wurde von deutschen motorisierten Truppen derart plöblich in der Flanke angegriffen, daß ihm nichts anderes übrig blieb, als sich zu ergeben. Das Regiment befindet sich mit seinem Obersten an der Spitze bereits in einem deutschen Lazarettlager.

Die übrigen flüchtenden polnischen Truppen haben alle Brüden gesprengt,

aber sämtliche Ausriistungsausrüstungen, selbst die Mägen von sich weggeworfen, um je nach der Umklammerung herauszukommen.

Die Straßen, Straßengräben und die umliegenden Felder sind mit dort gelassenen Munition- und anderen Wagen bedeckt.

Auf einem Felde wurden Geschütze gefunden,

aus denen kein einziger Schuß abgefeuert wurde. Eine Unmenge von polnischen Soldaten, aber auch Pferdeleichen, liegt umher. Die Räumung des Gebietes und die Zählung der Kriegsbeute ist im Gange.

Die Direkt-äger haben sich verdoppelt

Führende Fachleute des rumänischen Weinbaues machten die Feststellung, daß die mit Direkt-äger bebaute Weinbergfläche in den letzten 11 Jahren von 93.711 Hektar auf 218.721 Hektar gestiegen ist, womit bereits 59,2 Prozent der gesamten Weinberge Rumaniens Direkt-äger sind.

## Minister Dr. Baran untersucht deutsche Beschwerden

In Reuatab, Schindorf und Blumenthal — Beratungen über Schul- und andere Kulturangelegenheiten des Deutschthums

Temeschburg. Wie berichtet, erhielt Minister Dr. Cortolan Baran als Staatssekretär im Innerenministerium von der Regierung bezw. dem Ministerpräsidenten Armand Calinescu die Betätigung, alle besonderen Wünsche des Deutschthums des Banates an Ort und Stelle zu prüfen, im Beisein des Bevollmächtigten der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien Senator Dr. Hans Hebrich durchzubearbeiten und für die Erfüllung vorzubereiten.

Minister Dr. Cortolan Baran ist gestern in Gesellschaft des Di-

## Jugoslawisches Schiff getappert

Belgrad. Englische Kriegsschiffe haben einen jugoslawischen Dampfer, der mit 700 Waggons Baurit an Bord von Spalato nach Rotterdam (Holland) unterwegs war, angehalten und gezwungen, die Ladung in einem englischen Hafen zu löschen.

## Der Vogel als „Wachhund“

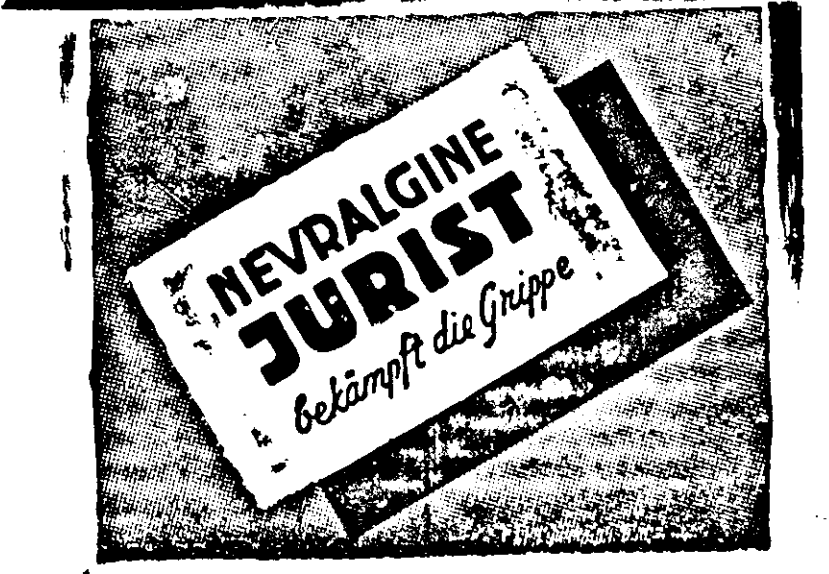
Auf den Farmen in Argentinien (Südamerika) findet man vielfach den storchähnlichen Vogel Chaja als „Wachhund“. Er erpäßt jeden Aufkommung schon von weitem und kündigt ihn mit durchdringendem Geschrei an.

## Banater Getreidemarkt

Weizen	430 Lei
Haar	445 „
Hafer	450 „
Moharkamen	400 „
Rarbistern	350 „
Reps	350 „
Sinken	700 „
Rohr	320 „
per 100 Kilo.	

## Küffiges Kupfer schützt Holz

Unlängst ist es gelungen, ein Verfahren zu entwickeln, das er gestattet, Kupfer in küffiger Form als Anfrichtmittel, vornehmlich als Material für Schutzanstrich, zu verwenden. Solche Anstriche, die sich vor allem zum Schutz von Holzstellen z. B. im Schiffbau eignen, weisen eine Lebensdauer von fünf bis zehn Jahren auf. Mit küffigem Kupfer schützt man also die Haltbarkeit des Holzes. Hauptbestandteil sind benartige Kupferanstriche, die bis zu 98 Prozent reines Kupfer enthalten können, aber aus widerstandsfähig gegen jegliche Einwirkung von Säuren. Auch leisten sie der zerstörenden Tätigkeit schädlicher Insekten einen wirksamen Widerstand.



visionskommandanten General Cornel Dragalina, des Senators Dr. Hans Hebrich und in Begleitung des administrativen Generalinspektors für die Gebirgsbewohner Prof. von Clopotel sowie des Kabinettschefs Dr. Jotel Porumb hier eingetroffen.

Vom Deutschthum erwarteten den Bevollmächtigten der Abgeordnete Dr. Hans Jung und Genossenschaftsleiter Peter Anton,

Mitglied des Obersten Rates der Front der Nationalen Wiedergeburt u. a.

Der Minister begab sich gestern in Begleitung des Divisionsgenerals Dragalina, des Senators Dr. Hebrich und des Abgeordneten Jung nach Reuatab, Schindorf und Blumenthal, wo der Minister sich vor allem über Uebergriffe der Ortsgemeinde an Ort und Stelle sowie den sonstigen Beschwerden der deutschen Bevölkerung informieren ließ.

Staatssekretär Dr. C. Baran wird morgen seine Inspektionsreise im Beisein des Delegierten der Volksgemeinschaft fortsetzen und weitere Gemeinden unseres Gebiets besuchen.

### Kleine Anzeigen

1 Neu das Wort, jetzige...  
Kleinste Anzeige 15...  
voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen...  
in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Copyright-Anfragen und Copyrightbriefen ist Rückporto beizulegen.

### Weiß und Götter

#### Beinpresse u. Traubenmühlen

Obstbäume-Bestellungen für Herbst-lieferungen werden schon derzeit vor-gemerkt bei Karl Witte, Obstbaumschul-lenbesitzer, Genabul-Nechlu, Banat.

Kindermagen, wenig benutzt, und eine Schneidernähmaschine billig zu verkaufen. Schwarz, „Motorica“, Arad, Calea Banatului 8.

Gesucht werden 2 Fohlen, 1 dun-keles mit Zeichen R. U. 3, 2 Jahre alt und 1 schwarzes Stutenfohlen, 8 Monate alt, welche am Samstag ver-kaufen sind. Wer näheres weiß, wird gebeten, dies beim Neuarader Ge-meindehaufe anzumelden.

Greislergeschäft in Neuarad mit Inventar zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Pharmazistin mit oder ohne Diplom wird gesucht. Adresse und Angebot unter „Apothek“ sind an die Verwal-tung gebeten.

Wachtung Musikpapiere! Notenpa-pier für Märsche, 10-reihig, in Bü-chern zu 40 Blätter gebunden, bei 18 s Stück u. normales Notenpapier bei er Wogen zu haben in der „Hö-nig“-Buchdruckerei, Arad.

Zweizimmerige, moderne Wohnung in einer Hofvilla mit parkiertem Hof zu vermieten. Arad, Str. R. Besciu 3/a.

Damper Tapezierer, der auch Stie-menarbeit versteht, wird ausgenom-men bei Hans Röll, Ujbar (Komitat Temesch).

Tätigste Gutmachergesell, Zurich-ter für Hand und Maschine, für sofort gesucht. Heinrich Bergler, Gutmacher, Weibisch.

### Färbermeister

Wacholderer 29 Jahre, ver-heiratet, sucht Stellen als Färber einer größeren Färberei u. Strang-färberei. Versuche in vertraut mit allem Geschäftsbetrieb auf Maschinen und Rollen, und ist in der Lage, die Apparatur zu beschaffen. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes erbeten.

### Die Firma HELDAU

H. GÜNDISCH, Arad, überneh-melte mit ihrer Niederlage aus Str. M. Stanescu 9 unter Bulv. Reg. Ferdinand 21. Eberhardt-Pflüge, Schrotmühlen und Traubenmühlen ständig auf Lager.

Krebstube, Handtische, Stuhl, Stuhl, Stuhl u. sonstige Sachen aller Art bei

KREBS & MOSKOVITZ  
Wohn, im neuen Rouman-Gebäude.

**Große Auswahl**  
in Violinen u. Orchestern  
sowie  
**Sänger-Harmonikas**  
in der Buchhandlung  
**I. Kerpel**  
Arad (Fischer Ellis-Palais)

## Welche Lohnansprüche haben die eingerückten Reservisten?

Laut den Bestimmungen des Dekret-gesetzes über die Bezahlung der zur Militärdienstleistung einberufenen Be-amten und Arbeiter, welches im Amtsblatt Nr. 105 vom 8. Mai 1939 erschienen ist, gelten folgende gesetzli-che Verfügungen für die Bezahlung der eingerückten Reservisten:

Wenn ein Unternehmen insgesamt mehr als 5 Angestellte (Beamte, Ar-beiter usw.) hat, so bekommen die zur Waffenübung einberufenen Beamten und Arbeiter, die schon über 2 Jahre in den Diensten des Unternehmens

stehen und Familienerhalter sind, für die ganze Zeit ihrer Militärdienstlei-stung die Hälfte der normalen Be-zahlung.

Falls diese Voraussetzung nicht ge-ggeben ist, muß den eingerückten Be-amten und Arbeitern Lohn oder Ge-halt nur für die ersten 7 Tage ihrer Abwesenheit voll ausgezahlt werden.

Die Unternehmungen, wie auch die Arbeitnehmer werden auf diese Be-stimmungen im eigenen Interesse und zur Vermeidung von Lohnkonflikten aufmerksam gemacht.

## Ein ung. Zeitungsschreiber verprügelt

Der Herausgeber der ungaris-chen Zeitschrift „Simondom“, Georg Ferencz, wurde in Satu Mare, als er das Hotel „Victoria“ verließ, von sechs unbe-kannten Tätern überfallen und mit Spazierstöcken schwer ver-

prügelt. Die dortige Polizei vermutet, daß Ferencz von seinen eigen-ten Volksgenossen wegen seiner ungarfeindlichen politischen Einstellung mißhandelt wurde.

## Original Ein-, Zwei- und Dreischarplüge

und deren Bestandteile, Panzerplatten, Pflugshare, Pflug-körper. Fabrikat der weltberühmten Pflugfabrik:

### Rudolf Gatz, Leipzig

Original Unicum-Drill-Samaschinen

Stößelsystem, Fabrikat

### Franz Meltschar, Brandeis

sind vom Lager in jeder Größe und Reihenweite zu haben bei der Generalvertretung für Banat:

## Industria Economica' A.-G.

Timisoara IV., Str. N. Bratianu 34 (nächst dem Haupt-bahnhof). — Telefon 43—57.

Studentenkleider, Bekleidung für und pupst am schönsten das modern ein-gerichtete Unternehmen

## KNAPP

Arad, Str. Bratianu 2-4 (Dinkovits-Palais). Str. Episc. Radu No. 10.

**„Deub“-Diesel Traktoren**  
sind modernster Konstruktion aus Stahl und im Betrieb am billigsten. Lieferbar ab Lager  
**Ing. JOSEF BEISSER**  
Timisoara IV., Seiler-Gasse 9.  
Timisoara.

**ÜBERSEEREISEN**  
Mit den modernen und bequem eingerich-teten Schnelldampfern der  
**HAMBURG—AMERIKA-LINIE**  
reisen Sie schnell und preiswert nach  
**NORDAMERIKA u. KANADA**  
**KUBA und MEXIKO**  
**MITTELAMERIKA**  
**SÜDAMERIKA**  
sowie allen wichtigen Häfen.  
**STUDIEN- und VERGNÜGUNGSREISEN**  
in jeder Dauer — für jeden Anspruch!  
Vertretung der Deutschen Afrika-Linien.  
Schnellplanete nach Afrika. Fernreisen.  
Auskunft und Prospekt kostenlos durch:  
**HAMBURG—AMERIKA-LINIE S. A. R.**  
Vertretung: Reisebüro Künstler, Arad Bul.  
Regina Maria 24. Telefon 10—86.

### Bukarester Wachtmeister

stellte falsche Militärdoku-ments aus

Bukarest. Gegen den pensio-nierten Wachtmeister Nicolae Croitoru wurde ein Verhaf-tungsbefehl erlassen. Er stellte für Geld verschiedene gefälschte Militärbücher und Zeugnisse aus. Die Untersuchung zum Zu-sammenstellen des Schulbregis-ters des verirrten Wachtmei-sters wurde eingeleitet.

Aktenaschen  
Schultaschen  
Bücherriemen  
Reisekoffer

die besten u. billigsten bei  
**KRAMAROVICS**  
Arad, Piaza Avram Iancu 3.

### Rein verbotener Eingriff

fontänen Sturz vom Boden

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Frau des Kleinbäckereifer Landwirts Nikolaus Wilhelm seinen verbotenen Eingriff an sich vorgenommen oder vorneh-men lassen. Es handelt sich bloß um einen bebauernswerten Unfall. Die Behausungswerte fiel vom Boden und befindet sich glücklicherweise außer Ge-fahr.

## S P O R T

Zwischenländerspiel Rumänien—Jugoslawien unterbleibt

Das für Sonntag, den 10. Septem-ber, anberaumt gemeine Fußball-Länderspiel Rumänien—Jugoslawien, welches in Bukarest hätte stattfinden sollen, wurde seitens des jugoslawi-schen Fußballverbandes zufolge der internationalen Lage abgelehnt. Singe-gegen finden die für Sonntag festge-setzten B-Siga- und Kreismeister-schaftsspiele ihre Abwicklung.

## Eustiges

Begriffsbüchle

„Das ist dein Vater, Wilhelm?“  
„Er ist krank!“  
„Unfinn — ich meine, was er hat!“  
„Er hustet!“  
„Oh, und was hat er, wenn er ge-sund ist?“  
„Na, dann hustet er nicht!“  
„Aber Junge, begreift du denn nicht? Ich will wissen was dein Vater ist, wenn er nicht krank ist und nicht hustet und nicht im Bett liegt!“  
„Dann ist er gesund!“

**Wahlpropaganda in USA**  
Die Demokraten in USA,  
Die gehen zu feste ran da  
Und treiben unter den Degen da  
Eine stammene Wahlpropaganda.

Es heißt „Wenn ihr Herrn-Kooselst  
Mit den keep-smiling-Gebärden  
Beim nächsten Wahlgang wieder  
wählt,  
Sagt ihr den Himmel auf Erden!“

Das Rassistische wird überflücht,  
Rein „blad man“ dann mehr jetert:  
Ihr werdet künftig nicht gelacht,  
Wetert nicht und gefehert.

Die Haus werden gleichgeschalt,  
Die haufen wern zu graben,  
Und keine Schulter ist mehr kalt  
Für dartsch in den Staaten.

Und schließlich, dunkler Wästensohn,  
(Und das wird sehr charmant sein):  
Das Weiße Haus in Washington  
Wird Schwarzes Haus benannt sein.  
H. B.



## Briefkasten

Wann M-n, Königsgrad. Es stimmt schon mit diesen schlesischen Zuchtschweine, die dort von Deutschen schon seit Jahrzehnten gezüchtet und nach allen Ländern verschifft wurden. Wenn einmal wieder Ruhe ist, dann schreiben Sie an die Deutsche Genossenschaftszentrale nach Bromberg oder Loh, wo man Ihnen gerne Näheres mitteilt.

Hans M-n, Wiseschbia. Was bis zur Stunde noch nicht ist, kann in der nächsten Stunde schon sein. In Gibraltar herrscht Kriegszustand. Täglich finden Schießungen der schweren Festungsgeschütze und der Flakartillerie statt. Bis nach Algeras hört man ihren Donnern. Nachts sind Meer und Himmel von Riesenschwe-nern erleuchtet. In der Zone der Docks arbeiten hunderte von Preß-luftkammer, um die Luftschuttkeller hört man ihren Donner. Nachts sind in 10 Tunnel fertigzustellen.

Anton M-n, Gottlob. Die neuerlich-ete „Agricola“-Butterei der „Agra-ria“-Genossenschaft ist mit den mo-dernsten Anlagen deutscher Herkunft ausgestattet, die eine in wirtschaftli-cher und hygienischer Hinsicht erstklas-sige Auswertung des Rohmaterials gewährleistet. Die Produktionskapa-zität beträgt 1000 Liter Rahm, d. i. 12.000 Liter Milch oder 400 kg Butter pro Stunde. Der Betrieb verfügt über musterzügliche Anlagen für die Gefolgschaft, Wasch- und Duschräume, Spei-seraum usw.

Josef M-n, Johannfeld. Ritt für Fühboden: Starben beim herstellen; dann Kreibe mit Wasser zu einem bit-ten Brei anrühren und so viel Leim aufsetzen, daß eine dicke Kreibemasse entsteht. Hierauf so viel fein gestiebt Schießpulver zufügen, daß der Ritt die nötige Konsistenz bekommt, um die Fugen auszufüllen. Die Masse wird so hart wie Stein und fällt nicht aus den Fugen, doch muß sie warm ver-arbeitet werden, zu welchem Zweck man den Ritttopf während der Arbeit in heißes Wasser stellt. Sehr große Fugen erst mit Leim ausstreichen, mit Leim getränktes Perg oder Zeitungspapier hineinstopfen, dann erst den Ritt in die Fugen drücken.

Hans M-n, Franzdorf. Seber auf Seber lebt man am besten mit Schu-sterpapp. Dazu wird zerquetschte Ger-se, sogenanntes Gerstenschrot, mit heißem Wasser zu einem dicken Brei angerührt und durch Zugabe von heißem Wasser in kleinen Partien die Temperatur der Masse so hoch gehal-ten, daß sie zwischen 30 und 40 Grad liegt. Einige Tage nach dem Ansetzen beginnt die Masse Blasen zu werfen und geht endlich in eine gleichmäßige, bräunliche, dickflüssige Masse über, die stark fadenziehende Beschaffenheit und starke Klebkraft besitzt. Dann läßt man die Masse aus-tüpfeln.

Hans M-n, Weibisch. Theoretisch ist die Sache ja ganz schön, praktisch aber nicht durchführbar, weil der erwach-sene Mensch kann sich nicht ausschließ-lich von Milch ernähren, da die Milch notwendige Stoffe (vier bis fünf Liter) zu groß wäre, währenddem ist auch nicht genügend Eisen und son-stige Bestandteile, die der menschliche Körper unbedingt benötigt, in der Milch vorhanden. Lassen Sie nur die-se Ziegenmilk jenen Seuten über, die noch ein anderes Lebensziel haben, als im Wald zu faulenzeln und sich von Ziegenmilk zu nähren.